

Römer 13,8-14

Gemeinsam in der Endzeit leben

Predigt von Andreas Niedballa
Sonntag, 3.05.2020

8 Seid niemandem etwas schuldig, außer dass ihr euch untereinander liebt; denn wer den andern liebt, der hat das Gesetz erfüllt.

9 Denn was da gesagt ist (2.Mose 20,13-17): »Du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht töten; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht begehren«, und was da sonst an Geboten ist, das wird in diesem Wort zusammengefasst (3.Mose 19,18): »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.«

10 Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.

11 Und das tut, weil ihr die Zeit erkennt, nämlich dass die Stunde da ist, aufzustehen vom Schlaf, denn unser Heil ist jetzt näher als zu der Zeit, da wir gläubig wurden.

12 Die Nacht ist vorgerückt, der Tag aber nahe herbeigekommen. So lasst uns ablegen die Werke der Finsternis und anlegen die Waffen des Lichts.

13 Lasst uns ehrbar leben wie am Tage, nicht in Fressen und Saufen, nicht in Unzucht und Ausschweifung, nicht in Hader und Eifersucht;

14 sondern zieht an den Herrn Jesus Christus und sorgt für den Leib nicht so, dass ihr den Begierden verfallt.

Gemeinsam in der Endzeit leben

Die Bibel sagt uns, dass wir jetzt in der Endzeit leben. Seit wann leben wir in der Endzeit?

- Seit Jesu Himmelfahrt.

Der Zeitabschnitt von Jesu Himmelfahrt an, bis zur Wiederkunft Jesu ist die Endzeit. Denn die Erlösung ist vollbracht. Gott und Mensch können in Frieden miteinander leben. Der Himmel ist geöffnet. Es fehlt nur noch die Vollendung. Die Wiederkunft Jesu!

Die Hoffnung auf die Wiederkunft Jesu, hält seit 2000 Jahren den Glauben der Christen aufrecht. Und das Lebensmotto der Christen heißt nicht: zurücklehnen und abwarten, bei allen Ereignissen Weltuntergangsszenarien ausmalen, sondern es ist das Wort Jesu:

„*Handelt bis ich wiederkomme.*“ (Lukas 19,13)

Jesus hat uns deutlich gesagt, was wir tun sollen, bis er wiederkommt. Im NT steht sehr viel darüber geschrieben, wie ein Christ in der Endzeit leben soll. Und der Bibeltext von heute, bringt es sehr gut auf einen Nenner. Was hier gesagt ist, das lässt sich gut in drei Punkten ausdrücken.

Ein Leben in der Endzeit ist:

1. Ein Leben in der Liebe

Vers 8: „Seid niemand etwas schuldig, außer, dass ihr euch untereinander liebt; denn wer den anderen liebt, der hat das Gesetz erfüllt.“

Zu Beginn dieses Kapitels sagt der Apostel Paulus, dass die Christen sich aller staatlichen Ordnung unterstellen sollen. Er sagt, dass wir dem Staat alles geben sollen was der Staat von uns fordert Römer 13,7:

„So gebt nun jedem, was ihr schuldig seid: Steuern, dem die Steuer gebührt; Zoll, dem der Zoll gebührt; Furcht, dem die Furcht gebührt; Ehre, dem die Ehre gebührt.“

Ein Christ soll dem Staat nichts schuldig bleiben!

Und jetzt zieht Paulus den Gedanken noch weiter aus und sagt, dass ein Christ keinem Menschen **etwas schuldig** bleiben soll. Ein Christ soll also:

- alle seine Schulden zurückzahlen,
- alles Geliehene zurückgeben,
- wo er Schaden angerichtet hat, das soll er wieder gut machen,
- wenn er jemanden beleidigt hat, dann soll er sich entschuldigen u.s.w.

Ich denke, das leuchtet den meisten Menschen ein. Das wollen die meisten Menschen tun. Man muss nicht unbedingt ein Christ werden, um nach diesem Prinzip zu leben.

Aber Paulus sagt jetzt etwas Interessantes. Er sagt, dass wir in einer Sache immer in Schulden sein werden. Nämlich in der Liebe. Wir werden niemals so lieben können, wie Gott es von uns erwartet. Du kannst niemals sagen:

„Jetzt hab ich so viel Liebe in diesen Menschen investiert, jetzt reicht es!“

Nein, es reicht immer noch nicht. Denn die Liebe Gottes geht weiter. Über die Liebe Gottes lesen wir in 1. Korinther 13,5:

„Sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu.“

Dieses Gesetz finden wir in unserer Staatsverfassung nicht. In unserem Staat bist du ein guter Bürger, wenn du deine Steuern, deine Miete und deine Rechnungen bezahlst. Wenn du dein geliehenes Gut zurückgibst und den Schaden, den du angerichtet hast begleichst, dann wirst du vor dem Staat als ein gerechter Bürger gelten. Der Staat fordert von keinem einen Überschuss an Liebe. Kein Mensch wird in Deutschland vors Gericht gestellt, weil er sein ganzes Hab und Gut für sich behält und keinem etwas leiht oder schenkt. Im Staat gilt: Wenn du deine Schulden bezahlst, und dich von allen Verbrechen fern hältst, dann bist du ein guter Bürger. Du brauchst vor dem Richter und der Polizei keine Angst zu haben!

Aber so ist es nicht bei Gott. Vor Gott bist du auch dann schuldig, wenn du keinem einen Schaden zugefügt hast und nichts Unrechtes getan hast. Wenn du nicht selbstlos geliebt hast, dann bist du schuldig!

Das Kennzeichen eines Christen ist nicht, dass er alle Pflichten treu erfüllt, sondern dass er darüber hinaus ungezwungen Liebe erweist!

Die Liebe, die Gott von uns Menschen fordert, hat kein Mensch von Geburt an in sich. Die Liebe Gottes muss uns erst geschenkt werden. Wann bekommen wir die Liebe Gottes geschenkt?

- Bei der Bekehrung zu Jesus.

Erst mit der Liebe Gottes werden wir fähig mit den Geboten Gottes recht umzugehen. Mit der Liebe Gottes werden wir die Gebote Gottes so einhalten, wie Gott es sich vorstellt. So sagt der Apostel Paulus in den Versen 9+10:

„Denn was da gesagt ist: Du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht töten; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht begehren, und was da sonst an Geboten ist, das wird in diesem Wort zusammengefasst: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst. Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses. So ist nun die Liebe des Gesetzes Erfüllung.“

Gottes Gebote können nur mit der **Liebe** Gottes richtig erfüllt werden. Denn wem die Liebe Gottes fehlt, der klammert sich an den Buchstaben des Gesetzes fest und sagt zum Beispiel: *„Ich hab noch keinem etwas geklaut, also hab ich das 7. Gebot erfüllt!“*

Aber ist das Gebot: **Du sollst nicht stehlen** schon erfüllt, wenn du keinem was wegnimmst?

- Nein.

Auch wenn du dem anderen nichts wegnimmst, aber nicht hergeben willst, was du hast, dann liebst du nicht!

Oder, wenn du keinem etwas Böses tust, gehst aber dem anderen bewusst aus dem Weg, dann liebst du nicht. Dann hast du das Gebote der Nächstenliebe nicht erfüllt!

Die Liebe schaut nicht auf sich: „Hab ich das und das Gebote erfüllt?“, sondern die Liebe schaut auf die Bedürfnisse des Nächsten!

Die Pharisäer zur Zeit Jesu haben z.B. treu eingehalten, was in 3. Mose 19,33+34 steht:

„Wenn ein Fremdling bei euch wohnt in eurem Lande, den sollt ihr nicht bedrücken. Er soll bei euch wohnen wie ein Einheimischer unter euch, und du sollst ihn lieben wie dich selbst.“

Aufgrund dieses Gebotes haben die Pharisäer die Ausländer, die in Israel gewohnt haben, zu ihren Nächsten gezählt. Aber die Ausländer, die in Israel auf der Durchreise waren, haben sie nicht zu ihren Nächsten gezählt. Das ist die Folge, wenn man die Gebote nicht mit der Liebe Gottes erfüllt, sondern sich nur an den Buchstaben klammert.

Die Liebe Gottes ist der Inhalt des Gesetzes. Wer nur das Gesetz hat, aber die Liebe Gottes nicht, der hat eine schöne Form ohne Inhalt.

Da gibt es ein Drama von Gabriel Marcel. Darin beschreibt er einen Pfarrer, der von seiner Gemeinde als ein vorbildlicher Christ verehrt wird. Dann hat ihn seine Frau betrogen. Der Pfarrer verzeiht ihr und nimmt sogar das Kind des Liebhabers in seine Familie auf. Der Pfarrer nimmt das Leid auf sich und will im Glauben nach Gottes Willen handeln. Aber er tut es ohne Liebe. Seine Frau erfährt nur die Gerechtigkeit und zerbricht an der fehlenden Liebe. Sie bleiben äußerlich zusammen, aber innerlich sind sie meilenweit voneinander entfernt.

Ja, das Gesetz kann uns blenden, wenn wir die Liebe Gottes nicht in uns haben!

Es geht nicht darum, dass wir alles richtig machen. Es geht vielmehr darum, dass mein Leben von der Liebe Gottes bestimmt wird!

Jesus ist z.B. von dem Sabbatgebot abgewichen, wenn die Liebe es erfordert hat. Es ist ganz richtig, dass wir am Sonntag nicht arbeiten. Aber wenn unser Nächster am Sonntag unsere praktische Liebe braucht, dann helfen wir ihm auch am Sonntag. Weil die Liebe uns dazu treibt!

Unsere Liebesschuld werden wir niemals vollständig bezahlen können. Darum ist es auch unmöglich, dass wir die Gebote Gottes vollkommen erfüllen. Aber weil unser Gott die Liebe ist, und weil er uns durch Jesus seine Liebe geschenkt hat, wollen wir, so gut es geht, in der Liebe leben. Und alles, was wir an Liebesschulden haben, das hat Jesus für uns, durch sein vollkommenes Leben und sein Opfer am Kreuz bezahlt. Darum braucht jeder Mensch Jesus!

Das Leben in der Endzeit, soll ein Leben in der Liebe sein!

Paulus sagt uns noch ein Zweites, wie das Leben eines Christen in der Endzeit aussieht:

2. Ein Leben in der Wachsamkeit

Vers 11: „Und das tut, weil ihr die Zeit erkennt, nämlich das die Stunde da ist, aufzustehen vom Schlaf.“

Paulus sagt also: „**Und das tut!**“ Wir leben in der Endzeit wachsam, wenn wir die Liebe tun. So bereiten wir uns auf die Wiederkunft Jesu vor!

Paulus setzt voraus, dass die Christen in Rom **die Zeit** durchschauen, in der sie leben. Es war damals eine böse Zeit. Eine gottlose Zeit. Darum sollten die Christen in Rom aufpassen, dass sie nicht eingeschläfert werden und sich nicht vom bösen Tun einlullen lassen!

Unsere Welt heute ist nicht besser geworden. Ganz im Gegenteil. Denn das, was uns die Bibel für die letzten Tage voraussagt, erfüllt sich jetzt deutlicher als je zuvor.

- Die Juden leben wieder in ihrem von Gott verheißenem Land.

Und wie Gott vorausgesagt hat, haben sie in ihrem Land keinen Frieden. Keine Friedenskonferenz hat bisher das Nahostproblem lösen können. Und wir wissen, dass die Unruhe im Staat Israel bleiben wird, bis Jesus wiederkommt!

Jesus hat noch weitere Zeichen für die letzten Tage angekündigt:

- Weltweite Verführung.
- Falsche Propheten und Christusse.
- Kriege, Hungersnöte, Erdbeben, Seuchen.
- Die Liebe in den Menschen wird erkalten.
- Christenverfolgung.
- Großer Abfall vom Glauben.
- Das Evangelium wird allen Völkern gepredigt.

Und der Apostel Paulus beschreibt uns, wie die Menschen in den letzten Tagen sein werden 2. Timotheus 3,2:

„Die Menschen werden viel von sich halten, geldgierig sein, prahlerisch, hochmütig, Lästerer, den Eltern ungehorsam, undankbar, gottlos, lieblos, unversöhnlich, verleumderisch, zuchtlos, wild, dem Guten Feind, Verräter, unbedacht, aufgeblasen. Sie lieben die Wollust mehr als Gott; sie haben einen Schein der Frömmigkeit, aber deren Kraft verleugnen sie.“

Natürlich haben die Menschen im Römischen Reich vor 2000 Jahren auch schon so gelebt. Aber interessant ist, dass bis heute, bei allem Bemühen, es nicht gelungen ist, die Menschheit zum Guten zu erziehen. Je näher die Wiederkunft Jesu ist, umso mehr kommt das Böse im Menschen zum Vorschein!

Dann wäre da noch eine Sache. Die hat es noch nie zuvor gegeben:

- Die Globalisierung.

Die Welt wird immer mehr zu einem Dorf. Aus der Bibel wissen wir, dass kurz vor der Wiederkunft Jesu, die Welt zentral regiert wird, von einem „Mensch der Bosheit.“ (2.Thessalonicher 2,3) Der ist bisher noch nicht aufgetreten. Alles läuft heutzutage auf die Welteinheit zu. Das zu verhindern ist nicht möglich. Wäre auch nicht sinnvoll. Wir stellen nur fest, dass alles so kommt, wie es in der Bibel angekündigt ist. Wie lange es noch dauern wird, kann kein Mensch sagen. Paulus sagt auch nur allgemein im Vers 11: **„Unser Heil ist jetzt näher als zu der Zeit, als wir gläubig wurden.“**

Das heißt, Gott hat einen Zeitpunkt festgesetzt, an dem Jesus wiederkommen wird. Und mit jedem Tag kommen wir diesem Zeitpunkt näher. Weil die Wiederkunft Jesu mit jedem Tag näher rückt, darum nimmt das Böse in der Welt zu. Der Teufel weiß, dass er nur wenig Zeit hat. Er will uns einschläfern und flüstert uns ein:

„Bloß nicht alles so schwarz sehen. Mach es dir in der Welt bequem. Lass dir keinen Spaß entgehen und nutz die Zeit für dich.“

Denkt an das Gleichnis Jesu, von den klugen und törichten Jungfrauen. Sie sind alle eingeschlafen. Und wodurch sind sie aufgewacht?

- Durch die Verkündigung: „Der Bräutigam kommt!“ (Matthäus 25,6)

Die Verkündigung des Wortes Gottes ist der Weckruf in dieser Zeit!

Es gibt auch eine Verkündigung die einen in den Schlaf einlullt. Das ist die Verkündigung, die den Menschen nach dem Mund redet. Die Bibel wird so zurechtgestutzt, dass jeder das zu hören bekommt, was er gern hören möchte. Pass darum gut auf, was für eine Botschaft dir gepredigt wird. Lies selber die Bibel und vergleiche das, was du zu hören bekommst, mit dem, was in der Bibel steht.

Axel Kühner ist mal bei einer Familienfreizeit ganz früh am Morgen aufgestanden, um an der frischen Luft etwas allein zu sein. Da trifft er einen drei jährigen Jungen einer der Familien und fragt ihn: „Was machst du denn hier so früh morgens? Und wo sind deine Eltern?“ Der Junge sagt: „Och, die schlafen noch nach rückwärts!“ Er meinte damit, dass seine Eltern ihn angezogen haben, aus dem Zimmer geschickt haben und sich noch mal Schlafen gelegt haben. Axel Kühner hat ganz spontan gesagt: „Und du möchtest schon mal vorwärts leben!“

Der Junge hat ihm die Hände entgegengestreckt und hat sagt: „Ja.“ Und dann sind sie gemeinsam in den Wald gegangen, um den Tag zu begrüßen.

Als Kinder Gottes dürfen wir aufstehen vom Schlaf, während die anderen noch schlafen. Wir dürfen vorwärts leben und dem Tag Gottes entgegengehen!

Es heißt in Vers 12:

„Die Nacht ist vorgerückt, der Tag aber nahe herbeigekommen. So lasst uns ablegen die Werke der Finsternis und anlegen die Waffen des Lichts.“

Paulus bezeichnet die Zeit in der er lebt als Nacht. Bis heute ist es in der Welt geistlich noch nicht heller geworden. Wir leben im Feindesland. Darum ist unser Leben kein harmloser Spaziergang, sondern ein Kampf. Wir brauchen Waffen. Waffen des Lichts. Laut Epheser 6 heißen die Waffen des Lichts:

- Wahrheit,
- Gerechtigkeit,
- das Bezeugen des Evangeliums,
- Glaube,
- das Heil in Jesus
- und das Gebet.

Es liegt an uns, ob wir diese Waffen ergreifen oder nicht. Wer als Christ zu diesen Waffen greift, dem ist auf jeden Fall der Sieg über die Finsternis verheißen!

Leben in der Endzeit ist ein Leben in der Liebe. Dann ein Leben in der Wachsamkeit. Und dann gibt uns Paulus noch ein drittes Kennzeichen für ein Leben in der Endzeit:

3. Ein Leben als Vorbild.

Vers 13: „Lasst uns ehrbar leben wie am Tage, nicht in Fressen und Saufen, nicht in Unzucht und Ausschweifung, nicht in Hader und Eifersucht.“

Es ist beschämend, dass uns Christen das gesagt werden muss. Doch es ist wahr, dass auch treue Christen sich manchmal zu so einem zügellosen Leben hinreißen lassen!

Paulus erinnert uns alle hier, dass ein Christenleben ein **ehrbares Leben** ist. Ehrbar heißt anständig. Wer Jesus liebt, der will anständig leben. Der will mit seinem Leben ein Vorbild sein. Ein Christ will keine Freude an der Sünde haben. Unsere Freude ist die Liebe Gottes. Und mit dieser Liebe wollen wir andere anstecken. Wir wollen nicht mehr unser Ich verwirklichen!

Vers 14: „Sorgt für den Leib nicht so, dass ihr den Begierden verfallt.“

Als Christen wollen wir für unseren **Leib** gut **sorgen**. Denn unser Leib ist ein Tempel des Heiligen Geistes.

- Darum trinken wir nicht so viel Alkohol, dass unser Leib danach süchtig wird.
- Wir schauen uns keine Sexbilder an, damit unsere Gedanken und unsere Phantasie frei bleiben.
- Wir schauen uns keine Gewaltfilme an, um nicht gegen das Böse abzustumpfen.
- Wir schmücken unseren Leib nicht so, dass alle Blicke auf uns fallen und unser Stolz genährt wird.
- Wir dröhnen uns nicht mit Musik so voll, dass das Gehör geschädigt wird. Oder der innere Mensch nicht zur Ruhe kommen kann.

Sondern wir tun das, was im Vers 14 steht:

„Zieht an den Herrn Jesus Christus.“

- Wir geben unseren Leib dem **Herrn Jesus** als Opfer hin und leben unser Leben als ein Gottesdienst.
- Wir suchen unser Glück nicht in dieser Welt, sondern wir suchen unsere Lebenserfüllung in Jesus.
- Wir trachten nach dem Himmelreich.

Wenn du weißt, dass du in deinem Leben sündigen Schmutz verbirgst, dann bitte: Entsorge den Dreck bei Jesus! Jesus will dich reinigen und heilen. Er gibt dir ein neues, besseres Leben, das ewig ist. Von Jesus bekommst du die Liebe Gottes. Sie macht dich frei von allen Zwängen. Von aller Selbstgerechtigkeit. Und hilft dir den Willen Gottes zu tun!

Es ist die Liebe Gottes, die dir die Augen für die Dunkelheit in der du lebst öffnet. Jesus will dein Leben zu einem Vorbild für andere machen. Damit andere durch dein Vorbild angesteckt werden und den Herrn Jesus anziehen. In ihr Herz aufnehmen!

Ermutigten wir uns gegenseitig, in dieser Endzeit als Christen zu leben:

- Ein Leben in der Liebe.
- Ein Leben in der Wachsamkeit.
- Ein Leben als Vorbild.